Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

286 (6.12.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 286. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 6. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 5. Dez. Aus der gestrigen Rede des Ministers des Innern Dr. Schenkel über die Wahlrechtsfrage sei Folgendes entnommen: Der Minister führt u. A. aus: Als ich meine jetzige Stellung antrat, war ich mir schwerer Pflichten bewußt, aber ich hatte gewiesene Wege zu beschreiten: Die Bahn des gesunden gemäßigten Fortschritts, die sich unter der fast 50jährigen Herrschaft eines weisen Fürsten als die allein mögliche erwiesen hatte. Merkwürdig ist es, daß heute eine politische Frage die Oeffentlichkeit aufregt: Die Forderung des direkten Wahlrechts. Nach einem Rückblick auf die Entwickelung der Wahlrechtsfrage in den letzten 30 Jahren hebt der Minister die weite Verbreitung der gegenwärtigen Bewegung hervor und sagte: Das sind Stimmungen des Tages, von denen aber eine Regierung nicht abhängig sein darf. Wo in Deutschland haben wir denn ein solch radikales Massenwahlrecht? Nirgends. Wir wären der erste Bundesstaat, der darin ein Beispiel gäbe. Der Hinweis auf das Reichstagswahlrecht sei unzutreffend. Dieses Wahlverfahren ist mit einer wesentlichen Bestimmung verbunden: Der Beschränkung der Wahlfähigkeit. Die Regierung sei bereit, das direkte Wahlrecht einzuführen, aber nur unter den bereits bekannten Einschränkungen, welche eine Gewähr dafür bieten, daß nicht nur die bloßen parteipolitischen Forderungen der Massen, sondern die Erfahrungen und Anschauungen der Einsichtigen zum Wohle des Landes zur Geltung kommen. Drei Punkte sind noch hierbei zu bedenken: 1. Die Gefahr der Dominirung örtlicher Interessen vor den Allgemeininteressen; 2. bei dem direkten Wahlrecht kommt bei einer leidenschaftlichen Agitation nur noch das Interesse der großen Masse zum Ausdruck, nicht aber daneben das Interesse der mittleren Stände; 3. wird das direkte Wahlrecht eine Anzahl werthvoller Elemente der einsichtsvollen und politisch geschulten Mitbürger abschrecken, persönlich wieder in den Wahlkampf hinabzusteigen. Der Standpunkt der Zweckmäßigkeit des direkten Wahlrechts, d. h. ob dasselbe auch geeignet sei für das Staatswohl, wurde bisher vertreten von den gemäßigt Liberalen, der allerdings nicht großen Zahl der Konservativen und der Großh. Regierung. Diesen Standpunkt hat auch der weitaus größte Theil der Centrumspartei vertreten. Ich kann nicht annehmen, daß sie so weit zerfressen ist von radikalen Anschauungen, daß sie in ihrer Gesammtheit heute einen anderen Standpunkt einnimmt. Weil man sich nicht einigen konnte, ist die liberale Partei abgesprungen. Als letzter Weg bleibt, daß man der II. Kammer einen Zusatz von Männern gibt, die nicht im leidenschaftlichen Kampf als Vertreter der zufälligen Parteimeinung der großen Masse gewählt sind, sondern aus den Wahlen besonderer Interessenkreise: Kommunalverwaltung 2c. Dem uneingeschränkten direkten Wahlrecht wird die Regierung nie zustimmen. Aber auch die Regierung weiß, daß man sich auf einer Mittellinie einigen kann, und wenn dies nicht auf dem nächsten Landtag geschieht, so hoffe ich: Es wird doch einmal geschehen!

t. Durlach, 5. Dez. Das Geburtsfest J. K. Hoheit der Großherzogin wurde hier durch eine erhebende Feier begangen, indem auch in diesem Jahre wieder der Frauenverein den ehrenvollen Auftrag erhalten hatte, einem weiblichen Dienstboten aus hiesiger Stadt das von J. K. Hoheit der Großherzogin gestiftete silberne Ehrenkreuz für 25jährige Dienstzeit in derselben Familie zu überreichen; es war dies Christine Stöcklein aus Gethles in Meiningen, welche seit 28 Jahren bei Herrn Güterbestätter Leske im Dienste steht. Zu gleicher Zeit hatte der Vorstand des Frauenvereins beschlossen, der Kinderschwester Karolina Lang, welche seit 25 Jahren an der hiesigen Kleinkinderschule in treuer und gesegneter Arbeit steht, als Anerkennung ihrer treugeleisteten Dienste ein schönes Bild der Frau Großherzogin zu überreichen; dieser Anerkennung schloß sich der verehrl. Gemeinderath mit einem Anerkennungsschreiben und einem Geldgeschenk von 50 ℳ an, und als J. K. Hoheit die Großherzogin von dieser beabsichtigten Jubiläumsfeier Kenntniß erhielt, beauftragte sie den Vorstand des Frauenvereins, der Kinderschwester Karolina Lang neben ihren herzlichsten Glückwünschen ein von ihr selbst ausgenähtes schönes Bild „Christus segnet die Kinder“ zu übergeben. Die ganze Feier, an der die Mitglieder des Frauenvereinsvorstandes, die früher schon dekorirten Dienstboten, soweit dieselben hier wohnhaft sind, und eine Abordnung des Gemeinderaths mit dem Herrn Bürgermeister theilnahmen, verlief in der schönsten Weise; die lieblichen Gesänge, mit denen die Schülerinnen der höheren Töchterschule unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Kasper die Feier einleiteten und schlossen, die Festrede des Herrn Stadtpfarrer Specht und die anerkennenden Worte, die Herr Bürgermeister Dr. Reichardt an die Kinderschwester Karoline Lang richtete, verfehlten nicht, auf alle Anwesenden einen erhebenden Eindruck zu machen. Auch der vom Frauenverein nach beendigter Feier veranstaltete Festkaffee, zu welchem die sämmtlichen mit dem Ehrenkreuz Dekorirten sowie die Kinderschwestern eingeladen waren, nahm einen sehr schönen Verlauf. Auch hier hielt Herr Stadtpfarrer Specht die Festrede auf J. K. Hoheit die Großherzogin, wobei er deren herrliche Eigenschaften, ihr vorbildliches Wirken auf allen Gebieten weiblicher Thätigkeit, ihr treues landesmütterliches Walten zum Heile des Volkes in schwungvollen Worten verherrlichte; ein zum Schluß der Feier an die Großherzogin abgesandtes Glückwunschtelegramm wurde nach 2 Tagen durch folgendes Danktelegramm an die Präsidentin, Frau Stadtpfarrer Specht, erwidert:

> Dem Frauenverein Durlach, welcher Mir aus seiner Versammlung zur Belohnung treuer Dienstboten freundliche Glückwünsche zum Geburtstage übersandt hat, spreche Ich meinen herzlichsten Dank aus. Gottes Segen walte ferner über dem Verein und seiner Liebesarbeit. Großherzogin.

Wir schließen diesen Bericht mit dem auch in der Festrede ausgesprochenen Wunsche, daß es auch dem hiesigen Frauenverein nicht an treuen Helferinnen und Mitarbeiterinnen fehlen möge, die dem hohen Vorbild unserer erlauchten Protektorin folgend gerne ihre Zeit und Kraft in den Dienst der vom Verein geübten thätigen Menschenliebe stellen.

Feuilleton. 2)

Die goldene Schlange.

Novelle von Hans Walter.

(Fortsetzung.)

Daraufhin nahm der Umgang von Heßbach's mit Bella von Markovich stets intimere Formen und Bedeutung an, zum großen Kummer Ada's; ja, an der Hochzeitstafel, als hier von Scholchow und Rosa als junges Ehepaar paradirte, war die Sache soweit gediehen, daß Baron von Reischach selbst die Verlobung von Heßbach's mit Bella von Markovich verkündete.

Rosa hatte bis zum letzten Augenblicke abgeredet, Ada finster geschwiegen; Baron von Reischach aber, ein durchaus ehrlicher Mann, hatte nunmehr allen Widerwillen aufgegeben und vertraute von Heßbach ganz und gar.

Es war auch, als wenn das große Glück, welches dem Herrn lachte, ihn edler, feiner, idealer machte, denn Herr Alfred von Heßbach schwamm auf einem Strom von Glück, und Bella von Markovich verglich ihr Dasein mit einem Zustande, wie man ihn von den Seligen der anderen Welt sich gern ausmalt.

Es muß allerdings hier gesagt werden, daß Julian von Scholchow nach seiner Verlobung genauen Bericht über Bella's Vermögensverhältnisse abzustatten nicht unterlassen hatte, worauf sich denn Alfred von Heßbach ordentlich in die Zügel geworfen und die Verlobung wirklich erreicht hatte.

Herr Attaché von Scholchoch blieb vorerst in Wien, dann ward er versetzt, kam aber knapp ein Jahr später als Vertreter eines Gesandten nach Wien zurück zur großen Freude des Barons von Reischach.

Doch wir sind den Ereignissen vorgeeilt.

Bella von Markovich und Baron von Heßbach wurden ein Paar.

Die Hochzeit fand mit großem Pomp statt, Bella war überglücklich und entzückend schön.

Nach der Trauung zahlte der Baron von Reischach Alfred von Heßbach 40000 Gulden und Bella's Nadelgeld von 10000 Gulden für das nächste Jahr aus, während der Rest ihres Vermögens ihm mit der bald folgenden Mündigkeit der jungen Frau zufallen mußte.

Das junge Paar hatte beschlossen, auf Reisen zu gehen; wie der glückliche Gatte mittheilte, zuerst nach Paris, dann nach Aegypten, wo man den harten deutschen Winter vollbringen wollte.

Man reiste auch wirklich nach Paris, wo man in einem großen Hotel Wohnung nahm und wie die Götter lebte.

Mitten im Taumel der Genüsse, die Bella, als sehr sittsam und einfach erzogen, fast den Athem nahmen, bestellte Alfred von Heßbach einen ihm bekannten Generalagenten der größten Lebensversicherung, der das junge Ehepaar scheinbar überreden mußte, — Heßbach war längst dazu entschlossen —, sein Leben zu gegenseitigen Gunsten jedes mit 50000 Francs zu versichern.

Die arglose Bella ging darauf ein, als sie sah, daß ihr Alfred wohl geneigt sei, und die Sache ward perfekt.

„Wir sind ja Alle sterblich,“ plauderte Alfred seiner Bella vor, „ich will nicht hoffen, daß Dich das Unglück träfe, mich zu verlieren, noch viel weniger, daß mich das Schicksal so schlüge, daß Du mir entrissen würdest; aber alle Welt thut es ja wohl, darum ist es besser, wir machen keine Ausnahme davon!“

„Wie Du willst, lieber Mann!“

Uebrigens lebten beide wie die Turteltauben, flogen von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, von Concert zu Concert, von Theater zu Theater, verkehrten in der besten Gesellschaft, wo sie vermöge ihres Reichthums schnell heimisch wurden, und bekamen so Paris bald satt, sodaß Bella gern einmal zu Hause blieb, um wieder der Musik zu leben.

Mit Rosa und Ada blieb sie stets im brief-

Königsbach, 3. Dez. Der Landwirthschaftliche Bezirksverein hielt am heutigen Tage seine letzte landwirthschaftliche Besprechung im laufenden Jahr hier ab und hatte Herr Graf Bismarck, Referent für Pferdezucht-Angelegenheit im Großh. Ministerium des Innern, die Freundlichkeit, den einleitenden Vortrag zu übernehmen. Nachdem der I. Vorstand des Vereins, Herr Oberamtmann Dr. Turban, die Versammlung eröffnet und die anwesenden Herren begrüßt hatte, ergriff Herr Graf Bismarck das Wort, um in ca. 1stündigem Vortrag den Zuhörern die Vortheile einer rationellen Pferdezucht vor Augen zu führen. Insbesondere hob der Redner hervor, daß es nothwendig sei zu einer gedeihlichen Entwicklung der Pferdezucht, daß sich alle Landwirthe zusammenschließen, um nach einheitlichen Prinzipien zu züchten, denn nur dort könnte lohnender Absatz erwartet werden, woselbst ein entsprechendes Angebot gemacht werden könnte. Und erst wenn die Landwirthe zu der Ueberzeugung kommen, daß in den einzelnen Bezirken für alle Züchter die gleichen Grundregeln Geltung haben müssen, wird die Pferdezucht auch im hiesigen Bezirk einen rentablen Zweig der Landwirthschaft bilden. Ueber die Frage, welches der für hiesige Verhältnisse am besten geeignete Pferdeschlag sei, spricht sich Redner dahin aus, daß die Kaltblüter, weil früher benutzbar, leichter aufzuziehen und sowohl für die hiesige Gegend mit hauptsächlich hügeligem Terrain, als auch wegen der großen Nachfrage als die geeignetste Pferderasse zu bezeichnen ist. Der Redner empfahl den Landwirthen, von den beiden hier aufgestellten subventionirten Hengsten (beides Kaltblüter) recht häufig Gebrauch zu machen zum Nutzen unserer Landwirthschaft treibenden Bevölkerung. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Erörterung des Gehörten an, worauf Herr Bezirksthierarzt Faber den Pferdezüchtern noch einige praktische Winke gab, insbesondere hinsichtlich der Reinhaltung der Ställe und der Aufzucht der Fohlen. Nach entsprechender Danksagung für den hochinteressanten und belehrenden Vortrag des Herrn Grafen Bismarck von Seiten des I. Vorstandes wurde die Versammlung geschlossen, nachdem vorher eine allgemeine Besichtigung der beiden hier aufgestellten Hengste stattgefunden hatte.

× Söllingen, 5. Dez. Ergebniß der Volkszählung: 2078 Einwohner (1053 männliche, 1025 weibliche) gegen 1923 im Jahre 1895; Zunahme 155. — Ergebniß der Viehzählung: 67 Pferde, 545 Rindvieh, 14 Schafe, 452 Schweine, 41 Ziegen, 37 Bienenstöcke, 676 Gänse, 96 Enten, 238 Tauben, 2247 Hühner, 3 Truthühner, 57 Hunde.

* Mannheim, 5. Dez. Der aus dem Amtsgefängniß ausgebrochene Zuchthäusler Riesterer wurde gestern Abend in einer Dachkammer des „Darmstädter Hof", wohin er sich geflüchtet hatte, verhaftet.

Ettlingen, 5. Dez. Vorläufiges Ergebniß der Volkszählung in der Stadt Ettlingen am 1. Dezember lfd. Js.: 8000 Einwohner gegenüber 6897 Einwohner am 1. Dez. 1895.

Rastatt, 4. Dez. Gestern Abend ist der hiesige Großh. Forstmeister Frhr. Franz von Girardi von Castell-Limpurg im Alter von 57 Jahren an Gehirnschlag gestorben.

* Waldshut, 5. Dez. Nach den vorläufigen Ermittelungen stellt sich die Einwohnerschaft unserer Stadt auf 3583 gegen 3053 Seelen im Jahre 1895.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Dez. Es scheint die Absicht zu bestehen, im Reichstage die Abweisung des Präsidenten Krüger zur Sprache zu bringen. Die Agrarier scheinen sich nach der Frkf. Ztg. der Sache annehmen zu wollen.

* Berlin. 5. Dez. Im Sternbergprozeß erregt die heutige Mittheilung des Staatsanwalts Kraut großes Aufsehen. Kraut erklärte, der verhaftete Kriminalkommissär Thiel hat jetzt eingestanden, daß er von dem flüchtigen Mitangeklagten Luppa mit einer großen Summe bestochen worden und habe Sternberg die Abschriften der Untersuchungsakten der Kriminalpolizei zugänglich gemacht. Die Angaben des Kriminalschutzmanns Stierstätter seien vollständig wahr.

Berlin, 4. Dez. Eine offizielle schriftliche Austrittserklärung des Abg. Frhrn. v. Heyl ist dem Vorstande der nationalliberalen Fraktion des Reichstags nicht zugegangen.

* Bremen, 5. Dez. Auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser fand heute Nachmittag der Stapellauf des kleinen Kreuzers E statt. Die Taufe vollzog die Gemahlin des deutschen Botschafters in Wien, Fürstin Eulenburg, die dem Schiff den Namen „Medusa" beilegte. Der Feier wohnten ferner bei: Kontre-Admiral Büchsel, der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen und Werftdirektor Admiral Schuckmann.

* Paderborn, 6. Dez. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Paderborn-Büren wurde, der „Westfäl. Ztg." zu Folge, bei schwacher Wahlbetheiligung Savigny (Ctr.) gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

* Köln, 5. Dez. Der Präsident der Südafrikanischen Republik, Krüger, empfing heute Nachmittag eine Anzahl Privatpersonen und besichtigte um 4 Uhr den Dom. Trotz des Regens hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Präsidenten, der den Weg vom Domhotel bis zum Südportal des Doms zu Fuß zurücklegte, herzliche Ovationen bereitete, für die er durch Abnahme des Hutes fortdauernd dankte. Die Abfahrt des Präsidenten erfolgt morgen Vormittag um 10 Uhr mittelst Extrazuges, der sich in Zevenar an einen holländischen Extrazug anschließt.

* Stuttgart, 6. Dez. Die Landtags-Wahlen ergaben einen starken Zuwachs der Sozialisten, sowie zahlreiche Stichwahlen in mehr als der Hälfte der Wahlkreise. Bisher wurden gewählt: 5 Deutschparteiler, 2 Conservative und 11 Mitglieder der Volkspartei, 16 Mitglieder des Centrums und 2 Sozialisten. Die Volkspartei hat bis jetzt 6 Wahlkreise verloren. In Stuttgart ist Stichwahl zwischen den Deutschparteilern und den Sozialisten nöthig. Die Sozialisten gewannen Cannstadt und das Amt Stuttgart und kommen in etwa 8 Stichwahlen zur Frage. Bis jetzt hatten sie nur ein Mandat.

— In Frankenthal wurde der Handwerksbursche Johann Stulik aus Böhmen verhaftet, unter dem Verdacht, den Raubmordversuch auf den Cigarrenmacher Steiger in Heidelberg verübt zu haben. Das Signalement paßt genau auf den Stulik, an dessen Kleidern viele frische Blutspuren vorgefunden wurden.

Frankreich.

* Nancy, 6. Dez. Der frühere Grenzkommissar Schnäbele aus Pagny ist hier gestorben.

* Saint-Brieux, 5. Dez. Der zwischen England und den Kanalinseln verkehrende Dampfer „Rosgull Stayre" ist bei Jersey untergegangen. Man befürchtet, daß etwa 30 Personen um's Leben kamen.

Portugal.

* Lissabon, 5. Dez. Das zum Besuch erwartete englische Geschwader ist hier eingetroffen und von den Forts mit dem üblichen Salut begrüßt worden.

Rußland.

* Petersburg, 5. Dez. Anläßlich des Geburts- und Namensfestes des Großfürsten-Thronfolgers und der erfreulichen Nachrichten aus Jalta wurden heute in allen Kirchen Dankgebete abgehalten. Abends war die Stadt reich illuminirt.

Bulgarien.

* Sofia, 5. Dez. Die „Agence Bulgare" meldet: Das Kabinet hat demissionirt, die Sobranje wurde vertagt.

Amerika.

* New-York, 6. Dez. An der Küste von New-Jersey wüthete ein heftiger Sturm. Zahlreiche Segelschiffe scheiterten. 7 Schiffer ertranken. Im Innern des Landes kamen mehrere Menschen in Folge des Sturmes um. Der Schaden ist groß.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 5. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 4. Dezember: In der Provinz Schansi sollen stärkere reguläre Truppen unter General Ma stehen und die Pässe im Gebirge an der Grenze von Tschili besetzt halten. In Paotingfu fand beim Räumen

---

lichen Verkehr, klagte aber, daß dieses Leben ihre Gesundheit angriffe. Rosa gab ihr gute Rathschläge, Ada antwortete stets nur spärlich.

Heßbach schrieb dann und wann an Baron von Reischach; daß er gelegentlich, wenn Bella seine Gesellschaft nicht entbehrte, auch ein kleines Jeu, meistens im Verlust, manch eine kleine Liaison mitnahm, verhehlte er dem Vormunde seiner Gattin ebenso klug, wie seiner nichts ahnenden Frau.

Dann ging's nach der Riviera, denn Bella's zarte Gesundheit mußte gestärkt werden.

Es ist hier noch beizufügen, daß Bella's Vermögen im Falle ihres Todes laut Ehekontraktes in Heßbach's Hände überging.

Dieses Leben hatte Geld gekostet!

Man reiste nach Monte Carlo.

Hier wollte Heßbach den Ausfall durch die Roulette wiedergewinnen, aber er — verlor, ohne daß seine Gattin eine Ahnung davon hatte; er war ausgepustet wie ein abgebranntes Licht!

Zum Glück konnte Baron von Reischach Bella's Nadelgeld senden; damit reiste das Paar denn nach Kairo ab, wo Alfred von Heßbach im Bismäya-Hotel Wohnung nahm.

Langsam, aber stetig schärfer ging allgemach der armen Bella ein Licht über den wahren Werth ihres Gatten auf.

* * *

Etwa um diese Zeit hatte Anton Fretscher im Rudolphhotel zu Wien seine Lehrzeit beendet und war zum Kellner aufgerückt.

Anton war ein gewandter Mensch, aber etwas engbrüstig und lungenschwach.

Dr. Zeyplin, ein Militärarzt, verkehrte viel im Rudolphhotel.

Eines Morgens bediente ihn Anton. Dr. Zeyplin protegirte den aufmerksamen Anton.

„Sehen heute schlecht aus, Anton!" sagte er. „Hüsteln! Sind allein! Kommen Sie mal heran, daß ich Ihre Brust untersuche!"

Anton gehorchte.

Der Doktor klopfte.

„Au!" rief Anton.

„Na, sage ich's nicht? Müssen fort aus Wien zum Winter, Anton!"

„Wohin, Herr Doktor?"

„Nizza, Kairo!"

„Aber das Geld?"

„Sparen! Die nächtliche Heerschau hält hier wohl ziemlich bis in den Morgen hinein an? Was? — Ja, sehen Sie, Anton, sind zu jung! Wie alt? Achtzehn? — Hm, junge Leute müssen ordentlich Schlaf haben! Sie vor allen, sonst gehen Sie hops, Anton!"

„Ich bin also krank, Herr Doktor?"

„Ja, ernstlich!"

„Ich fühlte es schon!"

„Will mit Herr Strichl, dem Hotelier reden! Hat vielleicht Bekannte in Nizza, Freunde in Kairo."

Seitdem sparte Anton Fretscher, ging zum Winter als Kellner auf Empfehlung Strichl's gen Nizza und von dort nach Monte Carlo.

Hier lernte er von Heßbach und die junge gnädige Frau kennen.

Dann fuhr er auf gut Glück nach Kairo.

Eben suchte Herr Alois Leibacher, ein Wiener, einen Wiener Kellner.

Er bewirthschaftete nämlich das Bismäya-Hotel in Kairo und hatte von Europäern viel Zuspruch.

Zu seinem größten Erstaunen fand er auch hier abermals Baron von Heßbach mit der schönen gnädigen Frau wieder.

Er kannte Beide sofort wieder, die pikante, blonde Schönheit mit dem griechischen Profil und den lebhaften Blauaugen, jetzt etwas trübe und leidend aussehend, den etwas zur Beleibtheit neigenden, eleganten Baron mit dem spärlichen, dunklen Haar, dem eleganten Schnurrwichs und den unruhigen, stechenden Blicken.

Das Paar bewohnte Zimmer Nr. 18, und Anton Fretscher war besonders zu seiner Bedienung verpflichtet.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eines Pulvermagazins eine Explosion statt. Todt: ein Pionier, verwundet: Leutnant Wolfgramm und 4 Pioniere.

Tientsin, 3. Dez. Zwei Chinesen versuchten, das Arsenal in die Luft zu sprengen. Der Versuch mißlang. Ein Chinese wurde dabei getödtet.

* Rom, 5. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Peking vom 4. d. Mts.: Die deutsch-italienische Kolonne, welche die Expedition nach Kalgau ausführte, ist heute wieder in Peking eingetroffen. Der Gesundheitszustand derselben ist ausgezeichnet.

* New-York, 5. Nov. Reuter wird aus Peking vom 4. ds. Mts. gemeldet: Wie erwartet wurde, kamen die Gesandten bei ihrer heutigen Zusammenkunft nicht zu einem endgiltigen Beschlusse, da sie nicht sämmtlich von ihren Regierungen Weisungen hinsichtlich der Form der an China zu richtenden Präliminar-Note erhielten. Nach der Zusammenkunft erklärte Conger, offenbar hätten alle das Bestreben zu einem befriedigenden Schlusse zu kommen. Er sei der Ansicht, die nächste Zusammenkunft werde auch die letzte sein. Sie werde aber nicht eher stattfinden, als bis alle Gesandten endgiltige Weisungen erhalten hätten. Er persönlich sei von dem Verlauf der heutigen Versammlung befriedigt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 5. Dez. Die Abendblätter berichten aus Prätoria vom 3. ds. Mts.: Es verlautet, daß die Kommandanten Erasmus und Viljoen bei Bronkhorst-Spruit eingeschlossen seien.

* London, 5. Dez. In Anbetracht der hartnäckigen Weigerung der Regierung, die letzten Telegramme aus Südafrika mitzutheilen, tritt das Gerücht mit erneuter Kraft auf, wonach es Dewet gelungen sein soll, in die Capkolonie einzudringen und wo ihm direkt und indirekt Unterstützung seitens der Capholländer zu Theil geworden sein soll.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Theilungshalber lassen die Erben der † Metzger Max Philipp Wittwe, Katharine geb. Lang hier, am

Freitag den 7. Dezember,
Vormittags ½9 Uhr,

im Hause Adlerstraße Nr. 26 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 silberne Herrenuhr, 1 Wanduhr, 3 Chiffonniers, 2 Kommode, 1 Kanapee, 1 Amerikanerstuhl, 1 Nachttisch, 3 aufgerichtete Betten, 1 eiserne Bettlade, verschiedene Tische, 6 Rohrsessel, Spiegel und Bilder, Weißzeug, Frauenkleider, Vorhänge, Schuhe und Stiefel, Küchengeschirr, 1 eis. Kochherd, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, Kübel und Züber, 1 Hängelampe, 3 Ster Brennholz, ca. 30 Ztr. Kartoffeln, 6 Frühbeetfenster mit Kasten, verschiedene Körbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 2. Dez. 1900.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Holzversteigerung.

Eine größere Parthie kleingemachtes Stumpenholz, ca. 50 Loose, kommt

Freitag den 7. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

zur Versteigerung im Durlacher Wald beim Gaisenrain, zunächst bei Durlach, an der Baustelle des neuen Elektrizitätswerkes. Zugang: Verbindungsstraße vom Bahnhofübergang bei der Maschinenfabrik Gritzner durch den Durlacher Wald.

Cablian, p. Pf. 35,
Schellfische, „ „ 35,
Weißfische z. Backen 27,
treffen heute ein bei
Philipp Luger.

Orangen.

feinste Waare, per Stück 9 ₰, 3 Stück 25 ₰, empfiehlt
G. F. Blum,
Inh.: Gust. Blum.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **Ernst Räuchle.**

Garantirt blutfrische, frischgeschossene Berg-

Hasen, Hasen, Hasen,

per Stück von Mk. 3.— an, empfiehlt

Osk. Gorenflo.

Selten wiederkehrende Gelegenheit!

Von einem großen auswärtigen Fabrikanten wurden mir **mehrere** 100 Coupons

besserer Tuche und Burkins,

zur Anfertigung einzelner Anzüge, Hosen, Röcke 2c. sich eignend (auch zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich passend), zum Selbstkostenpreise überlassen.

Dieselben sollen innerhalb 14 Tagen geräumt sein.

Ich bin in der Lage, diese Coupons etwa

zur Hälfte des sonst üblichen Preises

abgeben zu können.

Eine größere Anzahl der Coupons liegt in einem meiner Schaufenster zur Ansicht auf.

N. Breitbarth, Karlsruhe,
Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten
Montag den 10. Dezember.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Ringe in Silber von 50 ₰ an,
Ringe in Gold von ℳ 2.50 an,
Ohrringe in Silber, Doublé und Gold,
Brochen in Doublé und Gold und verschied. Steinarten,
Ketten in Nickel, Silber, Doublé und Gold,
Armbänder, Medaillons, Herzchen, Manschettenknöpfe, Brustknöpfe u. s. w.

Um geneigten Zuspruch bittet

K. Hessler,
Uhrmacher und Goldarbeiter, Marktplatz.

Goldene Medaille **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen in Karlsruhe Sonntag den 9. Dez., 11—2, Hotel alte Post, Ecke Hebel- und Kreuzstrasse.

Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 75.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle **Haarketten, Haarbrochen, Armbänder,** sowie sämmtliche **feine Parfümerien, Cigarren** in Weihnachtspackung, gut und zu billigen Preisen.

Anfertigung von **Puppenperrücken** und **sämmtlicher Haararbeiten.**

Emil Pfistner, Hauptstraße 25.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist auf April zu vermiethen
Hauptstraße 8.

Wohnungen!

Ettlingerstraße 19 ist der 2. Stock, bestehend in 5 Zimmern mit 2 Balkons, Badezimmer, Mansarde, Garten und allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Ferner ist wegen Wegzugs der 1. Stock mit 4 geräumigen Zimmern und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermiethen bei

G. Moun Wittwe.

Eine elegante Beamtenwohnung von 3 Zimmern sammt allem Zubehör in einem neu erbauten Hause ist wegen Versetzung des jetzigen Miethers auf 1. April k. Js. zu vermiethen. Näheres bei
Gypsermeister **Widmann,**
Herrenstraße 22.

Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör auf April zu vermiethen
Mühlstraße 4.

Wohnung von 2 Zimmern, Werkstätte nebst Keller sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei
Albert Scherr,
Karlsruher Allee 7, im Laden.

Daselbst können auch noch einige Arbeiter Kost bekommen.

Ein Mädchen

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 2, 3. Stock.

Karlsruhe, 181 Kaiserstraße 181.

M. Schneider,

Heidelberg, 84 Hauptstraße 84.

Inhaber: Friedrich Barié.

Für den Weihnachts-Bedarf

billigste und vortheilhafteste Einkaufs-Gelegenheit
in allen

Manufaktur-, Mode- und Seidewaaren.

Streng reelle, aufmerksame Bedienung. Feste, billigst gestellte Preise.

Kleiderstoffreste etc. während des Weihnachtsverkaufs weit unter Preis.

Gewerbeverein Durlach.

Donnerstag den 6. Dezember, Abends halb 9 Uhr, im Gasthaus zur „Karlsburg":

Vortrag

der Herren Schlossermeister Herr und Fr. Hellwig über den Besuch der Weltausstellung in Paris.

Die Mitglieder und Diejenigen, welche dem Gewerbeverein beitreten wollen, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand: Kratt.

Gärtnerverein „Flora" Durlach.

Samstag den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, in der Festhalle: **Generalversammlung der Krankenkasse für deutsche Gärtner.**

Tagesordnung:
1. Neuwahlen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Daran anschließend: Entgegennahme von Bestellungen von Rohrschutzdecken und kyanisirten Dielen.

Der Vorstand.

Buren-Club Durlach.

Am Samstag den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Lokal Brauerei Walz gemüthliche Unterhaltung bei einem Faß Bier statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Gasthaus z. Traube.

Heute (Donnerstag) Abend: **Frische Leber- und Griebenwürste. Reine Weine. Gutes Lagerbier.**

H. Busch.

Ia. fst. Citronen

sind eingetroffen bei

G. F. Blum.
Inh.: Gust. Blum.

Punschessenzen,

als:

Orange-Punsch-Essenz,
Rum-Punsch-Essenz,
Arac-Punsch-Essenz,

eigenes Fabrikat, garantirt reine Waare, zu haben bei

Ernst Derrer.

Möblirtes Zimmer

an anständigen Arbeiter zu vermiethen

Hauptstraße 25.

Auf Weihnachten

empfehle ich **fertige Divans** in Kameeltaschen-, Moquette- und Stoffbezug, **ganze Garnituren, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung, **Chaiselongue, Ottomane** 2c.

Ferner halte ich mich in **sämmtlichen Polster- und Dekorationsarbeiten** unter Zusicherung stylvoller und sauberer Ausführung auf's Beste empfohlen.

Franz Schättle,
Tapezier und Dekorateur, Pfinzvorstadt.

Goldene Medaille — Die — Straßburg 1900.

Branntweinbrennerei und Liqueurfabrik

von

Ernst Derrer

empfiehlt ihr Lager in diversen **Branntweinen & Liqueuren,** als: **Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Himbeergeist, Heidelbeergeist, Wachholderbeergeist, echten Kornbranntwein, Anis, Pfeffermünz, Orangeliqueur, Derrer's Spezial vorzüglichen Magenliqueur, Magenbitter,** ferner diverse Sorten **Cognac** von 2—6 Mk. die Flasche.

Spezialität: Schwarzbuckelbitter, Himbeersaft.

Niederlage bei **Friedr. Kratt,** Bäckermeister.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Herrenwäsche:

Hemden und Serviteurs, weiß und farbig, **Kragen, Manschetten und Hosenträger.**

Cravatten,

Unterhosen und Unterjacken.

Für Damen:

Hemdenblousen,

Schürzen in allen Sorten.

Corsets,

Ballshawls, Woll- und Tuchshawls, Kinderkapuzen in Wolle, Tuch und Sammt.

Tellermützen,

Kinderkittel und -Shäwlchen.

Handschuhe,

Socken, Strümpfe und Selbandschuhe für Damen, Herren und Kinder.

Hauptstraße 45. **Hugo Steinbrunn,** Hauptstraße 45.

NB. Während der Adventszeit ist Sonntags mein Geschäft bis **7 Uhr** Abends geöffnet.

Herzliche Bitte!

Der Anfang des Christmonats erinnert an die nahe Weihnachtszeit, und schon sind viele fleißige Hände beschäftigt, den nahezu 300 Kindern der Kleinkinderschule eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Mittel hiezu erbitten wir uns von der Liebe der Freunde unserer Schule, und hoffen umsomehr auf reichliche Bethätigung dieser Liebe, als wir uns im laufenden Jahre durch Ankauf eines Spiel-Platzes eine schwere Schuldenlast aufgeladen haben, deren Tilgung uns nur durch fortdauernde reichliche Gaben möglich sein wird. Weihnachtsgaben für die Kleinkinderschule können in der Anstalt selbst bei Schwester Karoline Lang, bei der Vorsteherin Frau Voit, bei den hiesigen Geistlichen, sowie bei der Präsidentin Frau Stadtpfarrer Specht abgegeben werden.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.

Edle Harzer Kanarienroller,

mit höchsten Preisen pramiirter Stamm, gesunde **Zuchtweibchen** d. Stammes billig zu verkaufen.

J. Müller, Kelterstraße 10.

Eine guterhaltene

„Aeol" amerikan. Harfenzither

zu verkaufen — Preis 15 ℳ — bei **Oskar Sockol,**
Weiherstraße 9, 2. Stock.

NB. Stimme fortwährend Zithern wie schon bekannt. Reparaturen an Saiten 2c. führe gut und billig aus. Gefl. Aufträge nimmt daselbst Frau Krieg entgegen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels **Friedrich Ludwig Weiler,** für die zahlreichen Blumenspenden, für die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere Seitens der freiwilligen Feuerwehr, des Gesangvereins der Nähmaschinenbauer und seiner Mitarbeiter, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 5. Dez. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.